



Faktenblatt

Datum

31. März 2015

Biodiversität im Schweizer Wald

Die Biodiversität, also die Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen, ist eine zentrale Lebensgrundlage für den Menschen, denn sie sichert die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme. Diese erbringen zahlreiche und wertvolle ökologische und wirtschaftliche Leistungen. Dazu zählen unter anderem Nahrungsmittel und Medikamente oder Bestandteile davon, saubere Luft, aber auch Klimaregulation. Stabile Ökosysteme sind auf Artenvielfalt angewiesen – geraten sie durch das Aussterben von Arten aus dem Gleichgewicht, können sie kippen. Dies kann unumkehrbare Konsequenzen haben, auch für uns Menschen. In der Schweiz sind mehr Lebensräume und Arten gefährdet als in den meisten europäischen Ländern. Nationale Gesetze und internationale Abkommen verpflichten uns dazu, die biologische Vielfalt zu schützen. Deshalb verabschiedete der Bundesrat 2012 die Strategie Biodiversität Schweiz.

Biodiversität im Wald

Der Wald versorgt uns mit Trinkwasser, Bau- und Energieholz, schützt uns vor Lawinen und Hochwasser und bietet uns Erholungsraum. Eine Grundlage für diese Leistungen ist die Biodiversität. Der Wald bedeckt 31% unserer Landesfläche und beherbergt rund 40% der schätzungsweise 64 000 in der Schweiz vorkommenden Arten. Zudem ist der Wald ein wichtiges Rückzugsgebiet für viele im Offenland lebende Vögel und Säugetiere.

Man unterscheidet 121 verschiedene Waldlebensräume mit zahlreichen Untertypen und Standortvarianten. Die Ursache dieser Vielfalt liegt an der grossen Höhenausdehnung des Waldes von 193 m ü. M an den Ufern des Lago Maggiore bis 2200 m ü. M. im Walliser Turtmanntal. Hinzu kommen klimatische Einflüsse und die geologische Vielgestaltigkeit der Schweiz. Auch die Nutzung durch den Menschen erhöht die Biodiversität im Wald: Sie schafft etwa vielfältige Strukturen oder bringt Licht an den Boden, wovon z.B. wärmeliebende Orchideen profitieren können. Wichtig ist dabei, dass die menschlichen Eingriffe schonend und naturnah erfolgen.

Defizite in der Waldbiodiversität

Ein Verlust an Biodiversität ist stellenweise auch im Wald zu beobachten. So sind vielfältige Strukturen wie gestufte Waldränder, lichte Wälder oder feuchte Waldgebiete untervertreten. Ökologisch am meisten ins Gewicht fällt, dass in den

stark genutzten Wäldern die Zerfallsphasen, also die alten und absterbenden Bäume, nur wenig vertreten sind. Deshalb mangelt es dort an ausreichenden Mengen von Alt- und Totholz. Gerade dieses Alt- und Totholz spielt aber für die Lebenszyklen zahlloser Organismen direkt und indirekt eine wichtige Rolle. Nötig ist daher die Ausscheidung von Waldreservaten, in denen auf jegliche Bewirtschaftung verzichtet wird, womit dynamische Entwicklungsprozesse und natürliche Altersstrukturen ermöglicht werden. An solchen Reservatsflächen fehlt es in der ganzen Schweiz, insbesondere aber mangelt es an grösseren Waldreservaten im Mittelland. Auch alte Bewirtschaftungsformen wie Niederwälder oder Wytweiden, welche viel zur Biodiversität im Wald beitragen, sind vielerorts aufgegeben worden und werden immer seltener.

Die Vollzugshilfe des Bundes

Nur durch gemeinsames Planen und Handeln können die Biodiversität und damit unsere Lebensqualität langfristig erhalten bleiben. Die Vollzugshilfe «Biodiversität im Wald» liefert dazu die notwendigen Grundlagen. Zentrales Element dieser Vollzugshilfe ist die Definition von Zielen und Massnahmen aus nationaler Sicht. So legt sie für vierzehn Regionen in der Schweiz konkrete Umsetzungsschwerpunkte fest. Demnach ist zum Beispiel in den südlichen Alpenregionen die Förderung und Erhaltung national prioritärer Waldgesellschaften von zentraler Bedeutung. In den mittleren und östlichen Voralpen sowie im Mittelland und im westlichen Juragebiet ist die Förderung von natürlich strukturierten Waldrändern ein wichtiger Umsetzungsschwerpunkt. Die Unterstützung von national prioritären Waldarten und ökologisch wertvollen Gehölzen hat in der ganzen Schweiz eine hohe Priorität, während insbesondere im Mittelland der Mangel an Feuchtwäldern und Biotopen gross ist.

Die Ziele und Massnahmen der Vollzugshilfe sind richtungsweisend für die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie im Wald. Die nationale Sicht stellt sicher, dass die wesentlichen ökologischen Potenziale und Defizite schweizweit koordiniert angegangen werden. Damit werden auch die zur Verfügung stehenden Bundes- und Kantonsmittel effektiv eingesetzt.

Die Vollzugshilfe ist auch die strategische Grundlage für die in diesem Jahr anstehende Aushandlung von Programmvereinbarungen zur Förderung der Waldbiodiversität zwischen Bund und Kantonen sowie für die Entwicklung von Projekten.